№ 159. Sonnabend, den 11. Juli 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg ꝛc.

Zum Aufenthalt des Kaisers in England.

Heute liegen folgende Meldungen vor:

London, 8. Juli, Abends. Wie die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin in Windsor am Montag, gestaltete sich auch die Abreise der Herrschaften von dort heute sehr einfach. Der Kaiser wurde am Bahnhof in Windsor von dem Herzog von Connaught empfangen. Der Sonderzug, in welchem der Kaiser die Reise hierher machte, traf um 6½ Uhr in Paddington, der hiesigen Endstation der Great-Western-Bahn ein. Der Bahnhof war auf das Festlichste mit Blumen und Teppichen geschmückt. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenwache der Garde-Grenadiere mit der Musik der Coldstreamer Garden aufgestellt. Der Kaiser und die Kaiserin wurden bei der Ankunft von dem Prinzen von Wales, dem Herzog von Edinburg, dem Herzog von Clarence, dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeldt und dem Personal der deutschen Botschaft empfangen. Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garde-Dragoner-Regiments Königin von Großbritannien und Irland. Nach der Ankunft fuhren der Kaiser und die Kaiserin mit dem Prinzen von Wales und dem Herzog von Edinburg in einem, von einem Detachement der Leibgarde eskortirten Wagen nach dem Buckingham-Palast, während der Herzog von Clarence mit dem Herzog und der Herzogin von Connaught in einem zweiten Wagen folgten. Auf dem ganzen Wege wurden die Herrschaften enthusiastisch begrüßt. Bei der Ankunft am Buckingham-Palast intonirte die Musik die Nationalhymne; sobald die Majestäten in ihre Zimmer geleitet waren, wurde auf dem Palaste die kaiserliche Flagge gehißt.

Gestern Abend 9 Uhr begaben sich die Majestäten vom Buckingham-Palast zu Wagen nach der Oper und wurden daselbst von den hohen Staatsbeamten und von einer Ehrenwache der Coldstream-Garden empfangen. Der Prinz von Wales führte die Kaiserin, der Kaiser die Prinzessin von Wales in den großen Saal, welcher mit Blumen prächtig geschmückt war. Der Eintritt der Majestäten in die königliche Loge rief einen unbeschreiblichen Enthusiasmus hervor, das Orchester spielte die deutsche Nationalhymne; alle Anwesenden erhoben sich von ihren Sitzen. Ihre Majestäten grüßten dankend. Der Saal, von dem elegantesten und distinguirtesten Publikum gefüllt, bot einen imposanten Anblick. Unter den Anwesenden befanden sich Lord und Lady Salisbury, sowie alle in London weilenden Botschafter und Gesandten. Das Programm für die Vorstellung war zusammengesetzt aus dem 1. Akt von Lohengrin, dem 4. Akt von Romeo und Julia, dem 3. Akt von Orpheus und dem 4. Akt der Hugenotten.

Heute früh unternahm der Kaiser einen Spazierritt nach Rottenrow. Nach dem Frühstück im Buckinghampalast, bei welchem die Musik der Coldstreamgarde spielte, überreichte eine Abordnung der deutschen Kolonie Londons dem Kaiserpaare eine Huldigungsadresse. Der Kaiser dankte für die Anhänglichkeit der Deutschen Londons und nahm dann eine von der Deputation der Antisklavereigesellschaft dargebrachte Adresse entgegen, in welcher die Unterstützung des Kaisers für die Unterdrückung der Sklaverei in Afrika erbeten wird. Der Kaiser bewies in seiner Antwort ein lebhaftes Interesse an der Frage und wies auf die inhumane Behandlung der Opfer seitens der arabischen Sklavenhändler hin. Später empfing der Kaiser noch eine prachtvoll ausgestattete Bewillkommungsadresse der Korporation der Fischhändler. Die Adresse hebt die Ehre hervor, den Kaiser Friedrich zu ihren Mitgliedern gezählt zu haben, heißt unterthänigst und herzlichst den Kaiser willkommen, weist auf die Bande hin, die England und Deutschland verknüpfen, und erfleht den göttlichen Segen für das deutsche Reich. Der Kaiser dankte sehr huldvoll und sprach seine Bewunderung über die kunstvolle Ausführung der Adresse aus. Um 12½ Uhr setzten die Majestäten den Empfang des diplomatischen Korps im Palast Buckingham fort. Der russische Botschafter führte in Abwesenheit des französischen Botschafters Waddington die Gemahlinnen des Personals bei den Majestäten ein. Der Kaiser wohnte Abends einem Konzert in der Alberthall bei. Das Frühstück nahmen die Majestäten bei dem Marquis Londonderry ein.

Deutsches Reich.

Berlin, 10 Juli.

— Der Kaiser wird sich nach einer Meldung des „Hamb. Korr.“ aus Christiania in diesem Sommer 5 Wochen in Norwegen aufhalten. Nach vorläufigen Bestimmungen wird der Kaiser nach einem eintägigen Aufenthalt in Bergen die Fahrt nach dem Nordkap antreten, wobei verschiedene Fjorde, jedoch nicht der Sogne-Fjord, angelaufen werden sollen. Sodann soll nach der Rückkehr nach Bergen ein Besuch des Hardanger Fjords und eine Fahrt über den Folgefond stattfinden. Nach der „Voss. Ztg.“ hat der Kaiser bestimmt zugesagt, mit dem Prinzen Heinrich am 9. August die Segelregatta in der Travemünder Bucht zu besichtigen.

— Den Eisenbahnminister Thielen hat der Kaiser zum Chef des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen ernannt.

— Nach einer Auslassung des „Hamb. Korresp.“ werden dem Reichstage im nächsten Herbst doch erhebliche Mehrforderungen für militärische Zwecke zugehen.

— Die bisherigen Gewerberäthe in Berlin, Breslau, Dortmund, Frankfurt a. O., Wiesbaden, Köln Düsseldorf, Hannover, Königsberg i. Pr., Stettin, Merseburg, Minden, Oppeln, Schleswig, Posen und Magdeburg, sind entsprechend der neuen Organisation der Gewerbeinspektorate zu Regierungs- und Gewerberäthen ernannt. Außerdem veröffentlicht der „Staatsanzeiger“ eine Reihe von Ernennungen zu kgl. Gewerbeinspektoren.

— Zur Befestigung Helgolands sind nach einer Hamburger Meldung der „Voss. Ztg.“ die Arbeiten vom Kaiser endgiltig dem Bauunternehmer Weis in Hof Sankt Georg bei Metz, der kürzlich als Erbauer der Forts am linken Moselufer durch einen Orden ausgezeichnet wurde, übertragen. Die Arbeiten beginnen sofort.

— Französische Blätter äußern ihre Befriedigung darüber, daß der neue deutsche Konsul auf Madagaskar sich an den französischen General-Residenten gemeldet hat, um seine Exequatur zu erhalten. Deutschland sei die erste Macht, welche sich loyal an das Abkommen hält. Der neue Titular des englischen Konsulats werde jedenfalls diesem Beispiele folgen und die Hovas-Regierung ihren Widerstand aufgeben müssen.

— Zu der Ausführung in dem neuen sozialdemokratischen Programm, daß die Trennung der Arbeiter von den Arbeitsmitteln die Grundlage der Knechtschaft in jeder Gestalt sei, bemerkt der „Gewerkverein“, das Organ des Verbandes deutscher Gewerkvereine: „Von den Stamm- und Völkerkämpfen, von dem pfäffischen Geistesdruck und dem Blut und Jammer der Religionskriege, von einer großen Reihe anderer einflußreicher geschichtlicher Faktoren scheinen die Führer der Sozialdemokratie trotz aller „wissenschaftlichen Fortbildung“ nichts zu wissen. Und besteht denn wirklich eine tiefe, unübersteigliche Kluft zwischen Besitzenden und Arbeitenden, derart, daß alle Besitzenden nicht arbeiten und alle Arbeitenden nichts besitzen? Jeder Blick in die Wirklichkeit, in die Statistik zeigt die Darstellung des Programms als eine ungeheure Uebertreibung, lehrt, daß die Zahl der müßigen „Kouponabschneider“ gegenüber der der arbeitenden, oft recht stark arbeitenden Kapitalisten und Grundbesitzer eine verschwindend kleine ist, daß es Millionen selbstständiger Handwerker, Landwirthe usw. giebt, die Besitz und Handarbeit verbinden, und daß auch eine nicht geringe Zahl Lohnarbeiter als Vorarbeiter und sonst es zu mäßigem Besitze bringen. Die unzählige Male wiederholte Phrase von der immer wachsenden Anhäufung des Reichthums in den Händen Weniger, bei immer tieferer Herabdrückung und Proletarisirung der Massen, ist insbesondere für das klassische Land der modernen Großindustrie, England, statistisch-wissenschaftlich widerlegt. Man lese die ziffermäßigen Beweise nach amtlichen Quellen in dem gewiß arbeiterfreundlichen Buche von Dr. G. v. Schulze-Gävernitz „Zum sozialen Frieden“. Wenn es leider bei uns in Deutschland bedeutend ungünstiger liegt, so ist dies nicht die Folge der nothwendigen ökonomischen Entwickelung, sondern der sehr willkürlichen Bismarck'schen Zoll- und Sozialpolitik, an deren Beseitigung doch auch andere Parteien und Richtungen, als die sozialdemokratische recht eifrig arbeiten.“ Zu der letzten Nummer des Programmentwurfs, welche

---

Feuilleton.

Freud' und Leid.

Novellette von Laura Korn.

(Nachdruck verboten.)

6.) (Fortsetzung.)

Leise schluchzend warf sie sich auf ihre Kniee und ihr wilder Schmerz besänftigte sich in einem heißen Gebet. Dann fachte sie die Funken im Kamin zur hellen Flamme an, rollte einen Sessel möglichst nahe heran, und kauerte sich fröstelnd in die Polster. Ein unruhiger Schlummer schloß für kurze Zeit ihre brennenden Augen, bis die Uhr auf dem Kaminsims die Mitternachtsstunde kündete, und sie aus beängstigendem Traum aufschreckte. Sie lauschte an der Thüre des Krankenzimmers, um sich zu überzeugen, daß Ernst durch die Schlaftropfen, die der Arzt, der gegen 11 Uhr noch einmal nach dem Patienten gesehen, zurückgelassen hatte, betäubt wirklich etwas Schlaf gefunden habe. So fand sie Erwin, als er gleich nach Mitternacht heimkam und mit ihr jene Unterredung, die wir am Beginn der Erzählung belauschten, führte.

Soeben wollte sie nochmals an der Thüre horchen, als Frau Willfried dieselbe öffnete, und bleich und verstört bei ihren Kindern eintrat.

Große Thränen perlten über ihre Wangen und ihre Hände rangen sich in fassungslosem Schmerz zusammen.

Liebevoll trat Erwin auf die gebeugte Frau zu.

„Mama, Deine Kräfte sind vollständig erschöpft, Du darfst nicht so anhaltend am Krankenbett weilen; ich meine, mit Ernst geht es besser?“

Sie schüttelte mit einem bedeutungsvollen Blick auch Käthe das Haupt und bedeckte das Antlitz mit den Händen.

„Ich fürchte, auch ich fürchte das Gegentheil, Ernst scheint mir so seltsam verändert,“ flüsterte sie.

So leise die Worte auch gesprochen waren, Käthe hatte sie doch verstanden.

„Den Arzt, den Arzt,“ rief sie, und eilte, ehe Erwin es hindern konnte, zur Thüre hinaus über den Korridor, und flüchtigen Fußes die mondhelle Treppe hinab, nicht achtend der eisigen Luft, die sie umwehte.

Am Vorzimmer des Arztes zog sie die Klingel, der ihr alsbald selbst öffnend, entgegentrat.

„Herr Doktor, unser Ernst!“ war alles was sie noch hervorstieß, ihre Kraft hatte sie verlassen und ohnmächtig sank sie zusammen.

Veronsohn neigte sich zu der Leblosen nieder, deren sanftes Wesen und still ergebenes Dulden längst sein ganzes Mitgefühl erweckt hatte. Er hielt ihr ein Fläschchen mit Riechsalz unter die Nase, und da bei ihm schon alles zur Ruh gegangen, hob er die zarte Gestalt mit kräftigen Armen empor, bettete mit väterlicher Sorgfalt ihren Kopf auf seine Schulter, und schritt mit der leichten Last die Treppe hinauf.

Erwin kam ihm schon mit einer brennenden Kerze entgegen, und war nicht wenig erschrocken, als er sah was geschehen.

Vor dem strengen Blick des Arztes, der nicht unschwer errathen ließ, wie viel Schuld an Käthens Leiden derselbe ihm zumaß, mußte er seltsam befangen die Wimper senken.

Wortlos schritt der Arzt an ihm vorüber, legte die Ohnmächtige behutsam auf ein Sopha im Vorzimmer nieder, und Landen das Riechfläschchen reichend, sagte er sich entfernend.

„Lassen sie ihre Frau Gemahlin noch einige Male die kräftigen Dämpfe einathmen, ich will indeß nach meinem Patienten sehen.“

Der Zustand des Kranken war hoffnungslos, er sah es mit einem Blick, und doch fand er nicht den Muth, der unglücklichen Mutter die ganze, trostlose Wahrheit zu enthüllen.

Käthe hatte sich erholt und war zu ihnen getreten, ihre Hände, ihr großes sprechendes Auge waren flehend zu dem Arzte erhoben. O, wer hier helfen, retten könnte. Sinnend warf er noch einige Zeilen auf ein Blatt; Erwin flog damit in die nächste Apotheke. — Die Medizin war schnell zur Stelle und Veronsohn reichte sie dem Kranken, gespannt die Wirkung beobachtend.

Frau Willfried lag vor dem Bett auf den Knieen, und hielt fest die Hand des geliebten Sohnes umklammert. Jetzt öffnete Ernst die Augen, ein frohes Erkennen flackerte darin auf und grüßend schwebte sein Blick von Einem zum Andern, bis er auf der gebeugten Mutter haften blieb.

„Meine theure Mutter,“ flüsterten die erbleichenden Lippen, — „schütze unsere Käthe — ich — kann — es ja nicht mehr!“ „Käthe! — meine arme — Käthe,“ das letzte Wort verhallte schon wie ein banges Stöhnen, der Kopf sank zurück und auf ewig verstummte der theure Mund, der nur herzliche Worte zu den Seinen gesprochen; es stand stille, das treue Herz, das weder Arg noch Falsch gekannt.

Wer wäre im Stande den Jammer zu schildern, der das Herz der armen Mutter zerriß, es blutete aus tausend Wunden und wollte nimmermehr die furchtbare Wahrheit fassen.

Die barmherzige Schwester kniete neben der Verzweifelnden und versuchte unter sanften Liebkosungen sie leise an die Allmacht und Gnade Gottes zu mahnen.

Erwin und Veronsohn hatten Käthe hinausgeführt. Fast zur Bildsäule erstarrt, rang sie in thränenlosem Jammer die Hände. Der Arzt legte sanft die Hand auf ihren Scheitel. Sie erhob das Auge zu ihm, der Blick war so fassungslos, so schmerzbewegt, daß tiefes Mitleid sein Herz bewegte.

„O, Herr Doktor, warum mußte uns der theure Bruder sterben?“ Er fühlte wohl den leisen Vorwurf in ihren zitternden Worten.

„Dem Willen des Allmächtigen gegenüber, armes Kind,“ sagte er sanft, „ist Menschenwollen und Können elende Stümperei, Er aber, der solche tiefe Wunden schlägt, findet auch Mittel und Wege, sie zu heilen. — Suchen Sie sich zu fassen — drinnen knieet eine verzweifelnde Mutter und lechzt nach einem Liebeswort des einzigen Kindes.“

Käthe richtete sich bei dieser Mahnung empor, und beide Hände auf das zuckende Herz gepreßt, grüßte sie den menschenfreundlichen Arzt, der leise flüsternd neben Erwin stand und trat ins Sterbezimmer zurück.

Erwin folgte ihr sofort, und ihr liebes Haupt an seine Brust pressend, blickte er tief erschüttert in das friedlich lächelnde Antlitz des Entschlafenen. Noch hallten die letzten Worte desselben in seinen Ohren, seine Schuld hatte noch im Augenblick des ewigen Scheidens diese edle Seele betrübt, und wie er stets im Leben zuletzt an sich gedacht, so war auch sein Sterben noch ein Kampf, geweiht der Sorge um seine Lieben.

Die Szene am Todtenbett war tief er

an Stelle der Schlußforderung des Gotha'er Programms: Volle Selbstverwaltung für alle Arbeiterhülfs- und Unterstützungskassen, die Forderung setzt: „Uebernahme der gesammten Arbeiterversicherung durch das Reich mit maßgebender Mitwirkung der Arbeiter an der Verwaltung" bemerkt der „Gewerkverein": „Dieser Schluß ist bezeichnend. Dieselbe Partei, die vor 16 Jahren noch — also vor der reaktionären Wendung der Reichspolitik — volle Selbstverwaltung der Arbeiter wenigstens auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung forderte, giebt dieselbe jetzt der Reichsverwaltung preis, d. h. der jetzigen Regierung, welche doch sonst als ein Ausbund des arbeiterfeindlichsten Klassenregiments hingestellt wird; dem gegenüber erscheint doch „die maßgebende Mitwirkung der Arbeiter" als eine der schwächlichsten Halbheiten, die jemals von irgend einer Partei vorgebracht worden sind."

— Auch im Kreise Waldenburg i. Schl. wird, wie der „Wüstegiersdorfer Grenzbote" mittheilt, eine Petition an den Reichskanzler vorbereitet, durch Aufhebung der Getreidezölle auf die Verwohlfeilerung der allernothwendigsten Lebensmittel hinwirken zu wollen. In der Petition wird auf Grund der Preise für die einzelnen Ortschaften des Kreises festgestellt, daß die Preise für Brod seit 1885 um 47,75 pCt., für Weizenmehl um 35,71 pCt., für Roggenmehl um 36,36 pCt., Kartoffeln um 20 Pf. gestiegen sind, so daß eine Arbeiterfamilie von 6 Köpfen täglich 53,2 Pf. mehr auf die allernothwendigsten Lebensmittel verwenden müsse, als 1885. Diese hohen Lebensmittelpreise, so heißt es in der Petition, werden von den fleißigen und sparsamen verheiratheten und einen selbstständigen Haushalt führenden Arbeitern und kleinen Handwerksmeistern, welche letzteren Gesellen und Lehrlinge in der Familie mit beköstigen müssen und ein Jahreseinkommen nur bis 900 Mk. aufweisen, als im höchsten Grade drückend empfunden und sind für diese Leute wohl als Nothstand zu bezeichnen.

— Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft veröffentlicht soeben in ihrer neuesten Ausgabe ihrer Mittheilungen eine Uebersicht über die Ergebnisse der in der ersten Hälfte des vorigen Monats abgehaltenen Wanderausstellung zu Bremen, sie giebt eine vollständige Liste der vergebenen Preise, Beschreibung der Versammlungen und Ausflüge. Von dem Besuch der Ausstellung wird mitgetheilt, daß derselbe 71 000 Personen betragen hat, wozu noch Aussteller, Richter und andere bei der Ausstellung betheiligte Personen hinzukommen. Die Gesammteinnahme und der Besuch, auch der Besuch der Mitglieder der Gesellschaft, stellte sich in Bremen so hoch wie auf der Ausstellung vor 2 Jahren in Magdeburg. Es wird daraus der Schluß gezogen, daß mit Berücksichtigung der Lage von Bremen die Anziehungskraft der Wanderausstellungen der Gesellschaft zugenommen hat und thatsächlich sah man in Bremen die gesammte deutsche Landwirthschaft vertreten, in erster Linie natürlich das nordwestliche Deutschland. Die Mitglieder der Gesellschaft machten an dem letzten Tage der Ausstellung und in den Tagen darauf eine Anzahl Ausflüge in die Marschen, Moore und Heiden von Hannover und Oldenburg. — Es ist besonders bemerkenswerth, daß die Zahl der Mitglieder der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Bremen auf 6600 angewachsen war. — Die nächste Wanderausstellung findet im Jahr 1892 in Königsberg in Preußen statt.

Ausland.

* **Konstantinopel,** 9. Juli. Angesichts verschiedener Meldungen englischer Blätter betreffs der Zustimmung der Türkei zur Vereinigung Ostrumeliens und Bulgariens ist die „Agence de Constantinople" ermächtigt, zu erklären, daß die Nachricht durchaus unbegründet sei. Die Pforte hatte keinerlei Verhandlungen mit den Vertretern der Mächte in der genannten Angelegenheit. Ebenso wenig sei von der Anerkennung des Prinzen Ferdinand seitens der Pforte die Rede.

* **Venedig,** 9. Juli. Der König und die Königin von Italien, sowie die Herzöge von Genua und von den Abruzzen, der Marineminister und der Schatzminister wohnten gestern dem Lunch an Bord des britischen Admiralschiffes bei. Gegen Ende desselben brachte der König einen Trinkspruch aus, worin er sagte, er trinke auf die Gesundheit der erhabenen Königin von England, auf das Wohlergehen des großen englischen Volkes, des Freundes Italiens in schlechten wie in guten Zeiten und auf das Wohl der ruhmreichen, mächtigen Flotte. In diesen Ruf stimme das ganze italienische Volk ein. Der englische Geschwaderchef erwiderte dankend für die außerordentlich freundlichen Worte und die Gnade des Besuches des Königspaars. Der Name Venedig erinnere an den früheren Ruhm der italienischen Marine; der glückliche Stapellauf der „Sicilia" gebe Vertrauen auf die Erhaltung dieses Ruhmes in der Zukunft. Er vertraue darauf, daß die herzlichen und intimen Beziehungen Italiens und Englands fortdauernd sein werden in der Zukunft, wie sie in der Vergangenheit gewesen seien. Gestern Abend fand im Palais ein Diner zu Ehren der britischen und italienischen Offiziere statt. Die Abreise des Königspaares erfolgt heute früh.

* **Rom,** 9. Juli. Man telegraphirt dem „Berl. Tgbl." von hier: Eine Blättermeldung, welche besagt, die Gesundheit des Papstes sei in Folge der Hitze empfindlich angegriffen, ist durchaus unbegründet; die Gesundheit des Papstes ist, wie ein zuverlässiger Gewährsmann mir versichert, der den Papst vorgestern sprach, eine vorzügliche und weit bessere, als während der letzten Jahre. Die Hitze bekomme dem Papst nicht schlecht, sondern im Gegentheil gut. Gleich grundlos sind die Meldungen vom nahen Rücktritt Rampollas und von der Erhebung des Exnuntius Rotelli auf den Posten des Staatssekretärs. Rotelli war in Paris durchaus persona ingrata, seine Abberufung von dort erfolgte auf den ausdrücklichen Wunsch der französischen Regierung.

* **Paris,** 8. Juli. Hier ist ein Verein für Reform des Steuerwesens auf Grund des der Kammer vorliegenden Antrags Maujan ins Leben getreten. Auf seinem Programme stehen: Unterdrückung des Octrois und der Verbrauchssteuern, Entlastung der Grundsteuer für die Bauern, Unterdrückung der Gewerbe- und Verkehrssteuer und gerechtere Vertheilung der Staatslasten.

* **Montevideo,** 8. Juli. Der deutsche Dampfer „Cleopatra" aus Hamburg stieß in der Magellaenstraße auf einen gesunkenen Felsen und mußte gestrandet werden, um das Untergehen zu verhindern. Das Schiff bricht auseinander und geht wahrscheinlich ganz verloren; die Mannschaft und die Passagiere sind gerettet.

Provinzielles.

? **Pensau,** 9. Juli. Heute Nachmittag erschlug der Blitz eine Kuh auf dem Felde des Gutsbesitzers Herrn Rübner in Schmolln. Der Hirt, welcher nur wenige Schritte davon entfernt war, wurde zwar betäubt, kam aber nach einiger Zeit wieder zu sich.

r. **Neumark,** 9. Juli. Ein schweres Gewitter zog heute zur Mittagszeit über unsere Stadt. Ein Blitz fuhr in das Wohnhaus des Zimmermeisters Gaebler, zündete in der Wohnung des Gerichtssekretärs Gramse ein Bett an und ging dann durch die Wohnung des Oberlehrer Spalding zum Hause hinaus, ohne weiteren Schaden anzurichten. Löcher in den Mauern der Zimmer kennzeichnen den Weg, den der Blitz genommen hat. Unsere freiwillige Feuerwehr war schnell zur Stelle, fand jedoch den Brand schon gelöscht. Im Westen der Stadt ist starker Hagel gefallen, der großen Schaden auf den Getreidefeldern verursacht hat.

Danzig, 9. Juli. Auf dem Exerzierplatz hierselbst finden die 12tägigen Uebungen der eingezogenen Krankenträger des 17. Armeekorps statt. Zu diesem Zwecke ist u. A. auch ein großer Oderkahn zu einem Lazareth eingerichtet worden. Derselbe ist mit Betten, Decken, Verbandszeug usw. reichlich versehen, nach Legan geschleppt worden.

Marienburg, 9. Juli. Am Freitag wurden in der Doppelwand eines Waggons der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn, als der Zug in Bahnhof Mlawa eintraf, von der russischen Zollbehörde 6 Packete, enthaltend 45 Pfund goldene und silberne Uhrketten beschlagnahmt, nachdem mehrere Wagen erbrochen und untersucht waren. Des Schmuggels verdächtig sind mehrere Beamte des Fahrpersonals, die den mißglückten Koup wohl theuer bezahlen dürften. Auch der Eigenthümer der konfiszirten Waare erleidet, wie der „M. Z." berichtet wird, einen beträchtlichen Schaden, da außerdem gegen ihn wegen Zolldefraudation eine Strafe von 5000 Rubel verhängt ist. — Die „Nogat-Zeitung" schreibt über ein verhütetes Eisenbahnunglück: In großer Lebensgefahr schwebten gestern die Passagiere des Abendzuges auf der Weichselstädtebahn anscheinend durch die grobe Pflichtverletzung des Lokomotivführers. Die Weichselstädtebahn ist eingeleisig und müssen so die Züge sich auf den Stationen kreuzen. Solches ist auch für die Abendzüge in beiden Richtungen auf der Station Rehhof vorgesehen. Der mit vielen Reisenden besetzte Zug aus der Richtung Marienwerder kam gestern fahrplanmäßig bei dieser Station um 10 Uhr 5 Min. an, fuhr aber gegen die Bestimmung ohne zu halten an derselben vorüber, trotzdem in einer Minute der Zug aus Marienburg eintreffen mußte. Der Stationsvorsteher gab schleunigst die dringendsten Haltesignale und erreichte er zum Glück auch damit, daß der Lokomotivführer den Zug ganz kurz vor der Weiche zum Stehen brachte. Da brauste auch schon der Marienburger Zug heran und fuhr dicht an dem stehenden Zug vorbei in die Station ein. Wäre letzterer Zug nur wenige Schritte noch weiter gefahren, so wäre ein Zusammenstoß mit vielleicht schrecklichen Folge unvermeidlich gewesen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Königsberg, 9. Juli. Die Herren Minister Dr. Miquel und Frhr. v. Berlepsch haben nach den übereinstimmenden Meldungen hiesiger Blätter im Laufe der Verhandlungen das Versprechen abgegeben, ihren ganzen Einfluß dahin geltend machen zu wollen, daß die Aufhebung des Identitätsnachweises erfolge und daß die Frachttarife für die Erzeugnisse der Landwirthschaft des Ostens nach dem Westen hin eine Ermäßigung erfahren. (Herr v. Bötticher hat s. Z. in Thorn eine Erleichterung des Verkehrs mit Rußland in Aussicht gestellt.) — Wie die „Ostpr. Ztg." vernimmt, sind die Reisedispositionen für den 13. und 14. Juli nunmehr ebenfalls getroffen worden. Am 13. Juli Fahrt zu Wagen von Gumbinnen nach Darkehmen, Fahrt durch Masuren, Lyck, Johannisburg, Ortelsburg. 11 Uhr Abends Ankunft in Allenstein. Am 14. Juli Vormittags Besichtigung von Allenstein, der Irrenanstalt Kortau usw. Um 12 Uhr Frühstück, 1 Uhr 50 Min. Abfahrt nach Jablonken und von da per Dampfer über den Schillingssee und dann zu Wagen über Oedländereien nach Osterode. Um 5 Uhr Diner. Nach 7 Uhr Abfahrt von Osterode nach Bromberg.

Tilsit, 9. Juli. Staatsminister a. D. Hobrecht ist für die Reichstagsersatzwahl im Kreise Tilsit-Niederung als nationalliberaler Kandidat aufgestellt.

Bromberg, 8. Juli. Die Bromberger Bäckerinnung hat nunmehr das Wort ergriffen, um den Umstand, daß zwei oder drei Bäckermeister das Fünfgroschenbrod um 325 Gramm schwerer backen als die übrigen, zu erklären. Die Erklärung lautet in der Hauptsache: „Diese zwei oder drei billigen Kollegen verkaufen nur gegen baar, die andern aber müssen borgen und haben dadurch viele Verluste!" So wie es hier den Bromberger Bäckern geht, geht es vielen Handwerkern und kleinen Gewerbetreibenden; das aber ist eben ein Krebsschaden, der bekämpft, aber nicht konservirt werden muß. Wenn die Bäckermeister es für nothwendig halten, ins Blaue hinein zu kreditiren, so können sie doch für etwaige Verluste nicht die baarzahlenden Konsumenten haftbar machen. Sie mögen in solchen Fällen sich an die Borger selbst halten und diesen gegenüber mit den Preisen aufschlagen, oder bei Baarzahlung einen Rabatt bewilligen. In Bromberg beziffert die Bäckerinnung den Preisaufschlag, welcher nothwendig ist, um den durch faule Kunden verursachten Ausfall zu decken, auf 15 pCt. Man beachte wohl, auf 15 pCt. des gesammten Umsatzes! Wie leichtsinnig muß also hier mit dem Borgen verfahren werden, wenn ein so enormer Verlust in Frage kommen kann. Es wäre wohl zu wünschen, daß die Innung sich dieses Gegenstandes annähme und das Borgsystem unter ihren Mitgliedern abschaffte, dagegen den baarzahlenden Käufern schwereres Brod lieferte. (N. W. M.)

Bromberg, 9. Juli. Man schreibt dem „Berl. Tgbl." von hier: Die Minister von Berlepsch und Dr. Miquel werden zum 15. d. M. auch Bromberg besuchen und zwar werden die Herren speziell den Brahehafen bei Brahnau auf eine Vorstellung der hiesigen Handelskammer vom 6. Februar d. J. hin besichtigen. Die Handelskammer war beim Staatsministerium um Erweiterung des Sicherheitshafens Brahemünde in Verbindung mit der zu erhöhenden Leistungsfähigkeit der Karlsdorfer Schleuse, sowie um Anlage von Doppelschleusen am Bromberger Kanal vorstellig geworden. Hierauf war vom Minister die Antwort geworden, daß nicht die ungenügende Leistungsfähigkeit des Hafens und der Schleusen des Kanals, sondern die schlechte Beschaffenheit der unteren Netze abwärts, die Holzzufuhr von der Weichsel

---

greifend, und Erwin hatte die größte Mühe, die beiden Frauen endlich fortzuführen.

Frau Willfried raffte der Tochter wegen ihre ganze Kraft zusammen, Käthe bedurfte ja so sehr der Schonung, und ihr starrer, thränenloser Schmerz war so ungemein beängstigend.

Keine Thräne fand die Arme, um sie zu lindern, die furchtbare Qual ihrer Seele, wie ein Bild von Stein, so kalt, so fühllos, ging sie umher. Keine Stunde war zu verlieren, es galt schnell die Sachen zu packen, denn fort von hier, fort von der Stätte des Grauens, wo sie unwiederbringlich verloren, was sie so heiß geliebt hatten.

In der Heimath, neben dem Vater, sollte Ernst ruhen, und sie wollten die theuere Leiche begleiten.

Die Koffer und Kisten waren schon zur Bahn befördert, und zur Ueberführung der Leiche alles vorbereitet. Die fieberheiße Stirn gegen die kalten Fensterscheiben gepreßt, blickte Käthe hinüber nach der Kirche, vor deren Portal die herrliche Statue des Christus, sein Kreuz tragend, sie oft entzückt hatte. Deutlich lag in den edlen Gesichtszügen die himmlische Geduld und Ergebung des Erlösers.

„Hilf mir, mein Heiland," so flehte sie, „daß auch ich in Demuth mein Kreuz aufnehme und Dir nachfolge."

Landen hatte die tausend Schwierigkeiten, die die Ueberführung der Leiche erheischte, überwinden müssen und hatte sich redlich bemüht, den Seinen jede Last abzunehmen. Die arme Mutter, doppelt gebeugt durch die Trauer um den geliebten Sohn sowie durch die Wahrnehmung, daß Käthe dem Schmerz zu erliegen schien, kämpfte in edler Selbstlosigkeit ihren Gram nieder und suchte ihre Tochter zu trösten. Sie flehte Gott an, endlich den starren Schmerz durch lindernde Thränen zu lösen, damit ihr das Leben der geliebten Tochter erhalten bliebe.

Sie blickte dankbar auf Erwin, der keine Gelegenheit versäumte, seiner Frau die innigste Hingabe und Liebe, der Mutter die zarteste Theilnahme und Fürsorge zu zeigen, und sie gab sich der Hoffnung hin, daß dieser trostlose Trauerfall die Herzen der Gatten wieder eng zusammengeführt habe.

Mit demselben Zug, der die Leiche aufnahm, reisten auch sie. Landen hatte in der That Leoni nicht mehr gesehen, sondern ihr schriftlich die Ursache seiner plötzlichen Abreise mitgetheilt und sie unter Beifügung der erforderlichen Geldmittel gebeten, in ihre Heimath zurückzukehren.

Am Bahnhof in der Heimath erwartete die alte Sabine ihre Herrschaft. Das war ein Wiedersehen! Die treue Seele war kaum wiederzuerkennen und endlos war ihr Jammer; ihren Ernst, ihren geliebten jungen Herrn sollte sie nur als Leiche wiedersehen, und selbst das war ihr nur für einen kurzen Moment gestattet.

Die Theilnahme war in der Stadt fast allgemein und ein endloser Trauerzug bewegte sich hinaus nach dem Gottesacker, wo die sterbliche Hülle feierlich bestattet wurde.

Als die beiden Damen vom Friedhofe heimkehrten, und sie nun die trostlose Oede ihrer stillen Gemächer umgab, als das Bild des theuren Bruders, das ihn so lebenswahr in seiner vollen Manneskraft und Jugendschöne darstellte, auf Käthe herablächelte, da sank sie laut jammernd in die Kniee und Thränen, heiße Thränen löschten den brennenden Schmerz in ihrer Seele.

Erwin betrauerte gleichfalls mit aufrichtigem Schmerz den Schwager, dessen rechtschaffener Sinn und opferfähige Liebe für die Seinen stets seine Bewunderung erregt hatte. Er fühlte, daß Käthe jetzt ganz besonders seiner stützenden Hand, seiner vollen Liebe bedurfte, und überall sah er die treuen, braunen Augen des Verklärten auf sich gerichtet, sein Thun und Lassen gleichsam überwachend. — —

* * *

So war der Lenz gegangen und der Sommer gekommen. Käthe hatte einem lieblichen Knaben das Leben gegeben und saß matt lächelnd an der Wiege ihres Kindes. Traumverloren blickte sie hernieder auf das kleine, zarte Wesen, das sie mit den treuen, braunen Augen des unvergeßlichen Bruders anschaute.

In ihrem Schooße lag ein offener Brief, den sie schon viele Mal gelesen, und dessen Inhalt ihr dennoch unfaßlich blieb.

„Geliebtes Weib!" las sie wieder,

„So lange ich auch mit mir gekämpft, so fühle ich mich doch jetzt gezwungen, damit mein langes Schweigen Dich nicht befremdet, Dir die ganze traurige Wahrheit zu entdecken. In den acht Wochen meiner Anwesenheit hier, gab ich mir die erdenklichste Mühe, das Geschäft, an dem ich mich fast mit meinem ganzen Kapital betheiligte, zum günstigen Abschluß zu bringen. Hunter und Bonn haben fallirt und sind beide flüchtig; ihre Spur weist nach Frankreich und ich folge ihnen, um zu retten, was noch zu retten ist. Du darfst nicht erschrecken, Dein Eigenthum bleibt unangetastet und ohne daß es Dich berührt wird mein Vater in meiner Abwesenheit dort alles ordnen. Lebe wohl bis auf Weiteres, selbstredend eile ich so schnell als möglich wieder in Deine Arme, um dann fortan ungestört Dir und unserem Jungen, den ich herzlich zu küssen bitte, zu leben. An Mama hast Du ja eine liebevolle Stütze, grüße sie herzlich und sei stets versichert der treuen Liebe

Deines Gatten."

Das war seit Wochen das einzigste Lebenszeichen. Erwin war einige Monde nach dem Tode des Schwagers wieder nach Warschau gereist. Es war Thatsache, daß er auf gröbliche Art durch jene Beiden um das bedeutende Vermögen, das sein Vater ihm zum Geschäftsbetrieb übergeben hatte, betrogen war. Aber er war von Schuld nicht frei zu sprechen, er hatte in seinem fabelhaften Leichtsinn seine geschäftlichen Interessen ganz vernachlässigt und sich, ohne daß er es gewollt, bald wieder von der listigen Leoni umgarnen lassen.

Die zärtlichen Briefe, die Käthe ihm schrieb, worin sie ihn anflehte zurückzukehren, nicht jene tolle Jagd zu wagen, die ihm das Verlorne doch nicht wieder bringen, sondern noch größere Opfer erheischen würde, fing Leoni auf und suchte in ihm den Glauben zu wecken, daß Käthe aus Entrüstung über den Verlust schweige.

(Fortsetzung folgt.)

her verzögere. Es sei daher an die Verbesserung des zuletzt erwähnten Theils der Wasserstraßen zwischen der Oder und Weichsel zu denken, welches Projekt schon lange des Ministers Aufmerksamkeit in Anspruch genommen habe und zu dessen Ausführung — wie die neuesten Nachrichten aus Usch an der Netze lauten — die Vorarbeiten fast bereits erledigt sind. Sei dem, wie ihm sei, mag die Handelskammer oder mag das Staatsministerium Recht haben, eins steht fest: Wird ein Weg geschaffen, um die Holzzufuhr von der Weichsel her zu heben und hiermit dem gesammten Holzhandel der Gegend einen bedeutenden Aufschwung zu geben, so ist hierdurch bestimmt eine wesentliche Förderung unserer Industrie zu erwarten, welche eine Erwerbsquelle für große Bevölkerungskreise und ein vortheilhafter Stützpunkt für die bessere Rentabilität der Landwirthschaft geworden ist, aber in erhöhtem Maße noch zu werden verspricht. Bekanntlich ist für Regulirung der Netze bezw. Verbesserung des Wasserweges zwischen Weichsel und Oder die Thorner Handelskammer eingetreten.

Strelno, 9. Juli. Einen Selbstmordversuch, wie er nur im Wahnsinn verübt werden kann, hat die Schuhmacherfrau Turajski unternommen, sie hat sich selbst mittels eines Beiles den Schädel zu spalten versucht. Ihr Mann ist vor einiger Zeit nach Amerika ausgewandert, beabsichtigte aber Frau und Kind nachkommen zu lassen und hatte zu dem Zwecke schon das Reisegeld geschickt. Da wurde bei Gelegenheit eines polnischen Begräbnisses der Frau das Portemonnaie mit dem ganzen Gelde, etwa 180 Mark, aus der Kleidertasche entwendet, und seit dieser Zeit ist die Bedauernswerthe wahnsinig umhergeirrt, so daß sie in den letzten Tagen auch schon von ihrem Kinde getrennt werden mußte. Ihr Mann hatte ihr nun zum zweiten Male eine Schiffskarte geschickt, die Frau war aber zur Ueberfahrt, die schon in der nächsten Woche erfolgen sollte, nicht zu bewegen, versuchte sich vielmehr in der eben gekennzeichneten Weise das Leben zu nehmen.

Samter, 8. Juli. Welch üble Folgen die Unsitte Nadeln an der Brust zu tragen, nach sich ziehen kann, mußte gestern der Sohn des hiesigen Müllers Roggen, der das Schneiderhandwerk bei dem Schneidermeister Rothe hier erlernt, erfahren. Derselbe wollte im Laufe des Nachmittag durch den Flur des Rotheschen Hauses gehen und da in demselben Jemand stand und der Flur schon ohnehin eng ist, so konnte er sich nur durchdrücken. Bei dieser Gelegenheit gerieth eine im Rocke steckende Nadel in die Brust und zwar so, daß eine Hälfte derselben abbrach und die andere sich im Fleisch verlor. Ein Versuch des Lehrlings weiter zu gehen, mißlang und so wurde er schleunigst in die Wohnung des hiesigen Arztes Dr. v. Dziembowski gebracht. Dieser stellte sofort Untersuchungen nach der Nadel an und erklärte, daß dieselbe sich in unmittelbarer Nähe des Herzens befände und in dasselbe möglicher Weise eindringen könne, jedenfalls aber große Gefahr vorhanden sei. Auf Veranlassung des Arztes und mit Unterstützung der hiesigen Ortskrankenkasse wurde sofort an den Posener Chirurgen, Herrn Dr. med. Drobnik telegraphirt, dem es kurz nach seinem Eintreffen denn auch gelang, die schwierige Operation zu vollziehen und die Nadel, die das Herz bereits berührt hatte, aus dieser gefährlichen Gegend herauszuholen. Der Operirte wird selbstverständlich noch lange Zeit gebrauchen, um vollständig wieder hergestellt zu sein. Ein solch ernster Fall aber sollte Jeden zur Vorsicht mahnen und veranlassen, keine Nadeln in die Kleider zu stecken. (P. Z.)

Lokales.

Thorn, den 10. Juli.

— [Herr Regierungspräsident Frhr. v. Massenbach] verabschiedet sich von der Bevölkerung unseres Regierungsbezirks durch folgende Bekanntmachung im Amtsblatt: „Nachdem Se. Majestät der Kaiser und König Allergnädigst geruht haben, mir den aus Gesundheitsrücksichten erbetenen Abschied zu ertheilen, spreche ich den Einwohnern und Staatsbeamten des Regierungsbezirks Marienwerder meinen warmen Dank aus für alle mir in meiner elfjährigen amtlichen Thätigkeit durch Rath und That gewährte Förderung, und wünsche dem Regierungsbezirk eine glückliche Fortentwickelung. Konin bei Pinne, den 1. Juli 1891. Frhr. von Massenbach, Regierungs-Präsident a. D. Zugleich zeigt der neue Regierungs-Präsident Herr von Horn an, daß er am 4. d. Mts. sein Amt übernommen hat.

— [Versetzung.] Herr Kreisbaumeister Klopsch ist als Regierungs- und Baurath nach Frankfurt a. O., Herr Inspektor der königlichen Aichungs-Kommission für Ost- und Westpreußen, Hauptmann a. D. Will in gleicher Eigenschaft von Königsberg nach Kassel versetzt. Herr Stationsassistent Fosse hierselbst ist zum Betriebskontroleur ernannt.

— [Auf der Strecke Graudenz-Laskowitz] tritt vom 25. d. Mts. ab eine Fahrplanänderung in Kraft, die im Inseratentheile bekannt gemacht wird.

— [Der Vorstand der westpr. Aerztekammer] hielt vorgestern in Danzig eine Sitzung im Landeshause ab, in welcher die Tagesordnung für die Herbstsitzung der Aerztekammer festgestellt und über die Vertheilung der für dieses Jahr disponiblen Summe der ärztlichen Unterstützungskasse von ca. 950 Mk. entschieden wurde. Es hatten sich im ganzen 8 Bittsteller an den Vorstand gewendet; doch konnten nur 7 berücksichtigt werden, weil das achte Gesuch ungenügend begründet war. Die geringste Unterstützung betrug 50 Mk., die höchste 150 Mk., etwa 100 Mk. verblieben noch zur Verfügung des Vorsitzenden für dringliche Fälle.

— [Viktoria-Theater.] Wir freuen uns, über die gestrige Vorstellung des Lustspiels von Schönthan und Moser „Künstlernamen" unser Urtheil dahin abgeben zu können, daß der Gesellschaft des Herrn Pötter wirklich tüchtige Kräfte angehören. — Fräul. v. Ettner (Baronin von Normann), Herr Beck (Oberst v. Gebhardt), Frl. v. Karlowska (Betty von Sanders), Frl. Dora Pötter (Odi), Herr Beck (Oberst von Gebhardt), Herr Tresper (Robert v. Langenbach) boten vorzügliche Leistungen. Das Gesammtspiel war ein tadelloses. Heute „Die berühmte Frau", auf das Auftreten des Herrn Karlow machen wir nochmals aufmerksam.

— [Im Schützenhause] gaben gestern Semada's Leipziger Sänger ihre Abschiedssoiree. — Ihnen wird Thorn eine freundliche Erinnerung bewahren.

— [Der hiesige Industrie-Verein] veranstaltet am 12. d. M., Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr im Saale des Museum einen humoristischen Abend, für welchen Herr Arthur v. Zawadzki, ein in weiteren Kreisen bestens bekannter Schauspieler gewonnen ist.

— [Großfeuer.] Drei dumpfe Töne erschreckten heute Mittag gegen $\frac{1}{2}$1 Uhr die Bewohner unserer Stadt. Man glaubte anfänglich, unsere Artillerie hielte auf den Wällen eine Uebung mit Kartuschen ab. Da erscholl wenige Minuten später der Ruf „Feuer"; aus dem in der Johannisstraße gelegenen Speicher der Großhandlung C. B. Dietrich und Sohn schlugen helle Flammen empor, dort war, soviel wir bisher haben feststellen können, ein Lehrling unvorsichtig mit Pulver umgegangen und dieses war explodirt. Das Dach stand im Augenblick in hellen Flammen, als die Feuerwehr erschien, waren auch die unteren Geschosse schon in Brand gerathen. Aus den angrenzenden Gebäuden rettete und flüchtete man, auf der einen Seite steht ein der Johanniskirche gehörendes Gebäude, in welchem u. A. auch die grauen Schwestern ihr Heim haben, an der anderen Seite grenzt die bekannte Weinhandlung und Restauration des Herrn Voß. — Während wir dieses schreiben, ist der Brand noch nicht gelöscht, doch scheint uns, als wenn es gelingen wird, denselben auf seinen Heerd zu beschränken. Der Lehrling, welcher das Unglück verschuldet hat, ist im Gesicht beschädigt, Menschenleben sind nicht zu beklagen. — Seit 1 Uhr geht starker Regen nieder, der den Löscharbeiten zustatten kommt. Nachmittags 3 Uhr. Der Brand ist noch nicht gelöscht, die Nachbargebäude sind gefährdet, auch auf den Kellerraum hat sich das Feuer ausgedehnt, die freiwillige, städtische und Militär-Feuerwehr sind in voller Thätigkeit, um dem entfesselten Elemente Halt zu gebieten. Wenn dies gelingen wird, läßt sich noch nicht absehen.

— [Ein Mord] ist wieder auf einer Eisenbahn-Linie in Russisch-Polen vorgekommen. So wurde uns gestern Abend als Gerücht gemeldet, ein Graf sei ermordet, 500 Rubel seien ihm abgenommen. — Das Gerücht ist leider Thatsache; wie heute gemeldet wird, ist in dem Blitzzug Warschau-Petersburg Nachts Graf Plater, Rittergutsbesitzer bei Bialystock, aus der Provinz Posen gebürtig, in einem Kupee erster Klasse ermordet und beraubt aufgefunden zwischen den Stationen Sokolka und Grodno.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] kosteten: Butter 0,80, Eier (Mandel) 0,65, Kartoffeln (alte) 4,00 der Zentner, (neue) 0,12 das Pfund, Hechte Barsche, Karauschen je 0,40, Bressen 0,30, Aale 1,00, kleine Fische 0,20 das Pfund, Krebse (Schock) 0,60—6,00, Hühner (alte) 1,80, (junge) 0,80—1,40, Tauben 0,55, Enten 1,60—2,50 M. das Paar, grüne Bohnen 0,25, Schoten 0,10, Johannisbeeren 0,20 M. das Pfund., Kohlrabi (Mandel) 0,15, das Bund Mohrrüben 0,03, das Bund Radieschen 0,02, das Maß Blaubeeren 0,10, das Maß Erdbeeren 0,20 M. Stroh und Heu je 2,00 M. der Zentner.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 7 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,67 Mtr.

Kleine Chronik.

* Eine schreckliche Blutthat. Ganz Wien steht unter dem Eindruck einer schrecklichen Blutthat, eines Raubmordes, bei dem zwei Personen getödtet, zwei schwer verwundet wurden. Das „N. W. T." berichtet darüber: Ein derzeit nur von zwei Aufsehern bewohntes Fabrikgebäude bildete den Schauplatz des Mordes, der kurz nach Mitternacht begangen wurde. Zwei mit einem ganzen Arsenal von Waffen ausgerüstete Mordgesellen drangen in das Zimmer des einen Aufsehers, um ihn und seine Frau, die sie allein in der Wohnung wähnten, zu tödten und deren Hab und Gut zu rauben. Ohne daß jedoch die Verbrecher hievon Kenntniß hatten, übernachteten in dem Zimmer noch drei junge Arbeiter, die in dem Augenblicke der That durch Revolverschüsse und Jammergeschrei aus tiefem Schlafe geweckt, infolge der Todesangst aber sich nicht zu rühren wagten. In dem finsteren Raume entwickelte sich ein furchtbares Gemetzel. Ein Mörder tödtete den Aufseher mit Beilhieben und Revolverschüssen, während der andere gleichzeitig die Frau des Aufsehers förmlich abschlachtete. Plötzlich erhob sich aus einem Winkel des Gemaches die Gestalt eines Mannes, der den Mördern entgegentaumelte. Ein Schuß blitzte vor ihm auf und von mehreren Messerstichen getroffen sank er zu Boden. Da taucht neuerdings aus der Finsterniß eine Gestalt auf, deren Umrisse im Rahmen des Fensters sichtbar wurden. Auch auf diese feuern die Mörder einen Schuß ab, dann aber fliehen sie wie von Furien gejagt von dannen . . . Die zwei so unvermuthet aufgetauchten Gestalten, vor welchen die Räuber die Flucht ergriffen, waren eben zwei von den drei Arbeitern, die in dieser Nacht ausnahmsweise bei den Eheleuten Emeder — so heißen die Ermordeten — geschlafen hatten. Erst nachdem die lähmende Todesangst von ihnen gewichen, vermochten die Ueberlebenden Hülfe herbeizurufen.

* Ein Löwenbändiger von seinem Löwen zerrissen. In der Menagerie Bridgman zu Gunnislake (England) wurde am Sonntag der unter dem Namen „Kapitän Cordona" bekannte Löwenbändiger Thomas Bridgman von dem Löwen „Wallace" in Stücke gerissen. Wallace hatte während der Uebungen, die Cordona Sonntag mit seinen Löwen vornahm, zu wiederholten Malen Beweise seiner Bösartigkeit gegeben. Während die vier anderen Löwen, durch die Peitsche Cordonas in Respekt gehalten, in einen Nachbarkäfig eintraten, zog sich Wallace in eine Ecke seines Käfigs zurück. In diesem Augenblicke wandte Cordona den Kopf und vergaß einen Augenblick das bösartige Thier zu fixiren. Mit einem wilden Sprung, stürzte sich der Löwe auf seinen Herrn, warf ihn mit seinen Tatzen zu Boden und drückte seine Krallen in das Fleisch Cordonas. Die Zuschauer brachen in ein wildes Geschrei aus, was den Löwen noch mehr zu erbittern schien. Cordona bewahrte geraume Zeit seine Energie und wehrte sich, so gut es ging. Als er um Hilfe rief, geschah etwas ganz Unerhörtes. Die vier anderen Löwen eilten aus ihrem Käfige herbei, stürzten sich auf Wallace und vertheidigten ihren Herrn gegen das wilde Thier. Es war ein fürchterlicher Kampf. Hätten die Menageriewärter, welche mit eisernen Stangen auf die Löwen einschlugen, die Thiere nicht unnöthig gereizt, so wäre Cordona vielleicht gerettet worden. In der Aufregung dachte jedoch niemand daran, die Pforte des Käfigs zu öffnen, und so wurde Thomas Bridgman von Wallace buchstäblich zerstückelt. Das wilde Thier, ein prächtiger Löwe aus dem Atlas, das nicht zum ersten Male seinen Meister angegriffen hatte, wurde noch an demselben Tage erschossen.

Handels-Nachrichten.

Chemnitz, 8. Juli. Bericht von Berthold Sachs. Unsere heutige Wochenbörse zeigte recht deutlich, daß unsere größeren Abnehmer keine Läger haben, denn nur einige Tage erst scheint sich das Mehlgeschäft zu beleben und sofort treten dieselben aus ihrer bisherigen Reserve hervor. In Weizen war das Angebot groß, wogegen Roggen, besonders inländischer bessere Qualitäten fehlen.

Submissions-Termine.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt hier. Vergebung der Arbeiten und Lieferungen zum Bau einer Fettgasanstalt auf Bahnhof Osterode. Verdingungstermin den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 10. Juli sind eingegangen: Solinsky von Wurl-Tykoszin, an Wurl-Liepe 5 Traften 2611 kief. Rundholz; Epstein von M. Lewin-Wilna, an Ordre Danzig 8 Traften 4 eich. Plancons, 93 kief. Rundholz, 827 Elsen, 4050 kief. Balken, 4138 kief. Schwellen, 48 eich. und 143 runde eich. Schwellen, 25850 kief. Sleeper, 38 eich. Stabholz; Pernitz von Inwer Horwitz-Rzeszon, an Verkauf Thorn 2 Traften 449 kief. Rundholz, 1369 kief. Balken, 996 kief. Schwellen, 346 eich. Schwellen, 2616 kief. Mauerlatten.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 10. Juli.

Fonds fest.

			9.7.91.
Russische Banknoten		223 90	223,35
Warschau 8 Tage		223,25	222 90
Deutsche Reichsanleihe $3\frac{1}{2}$%		99,00	99,00
Pr. 4% Consols		105,90	105,90
Polnische Pfandbriefe 5%		70,70	70,60
do. Liquid. Pfandbriefe		67,50	67,20
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.		96 10	95,90
Oesterr. Banknoten		173,55	173,25
Diskonto-Comm.-Antheile excl.		176,25	176,00
Weizen:	Juli	232,50	233,25
	Septbr.-Oktbr.	211,00	211,50
	Loco in New-York	1 d $4\frac{3}{5}$	1 d $5\frac{6}{10}$
Roggen:	loco	214 00	214,00
	Juli	210,20	211,00
	Juli-Aug.	202,20	202,25
	Septbr.-Oktbr.	197,50	197,75
Rüböl:	Juli	59,60	59,30
	Septbr.-Oktbr.	59,70	59,20
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	48 80	48 50
	Juli-Aug. 70er	47,70	47,70
	Sept.-Okt. 70er	44 70	44 90

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 10. Juli
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	71,00 Bf.,	—,— Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	49,00 „	—,— „	—,— „
Juli	—,— „	—,— „	—,— „
„	—,— „	—,— „	—,— „

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 9. Juli.

Auftrieb 185 Schweine, darunter nur 2 fette, die mit 33—34 Mk. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurden. Magere Schweine (Schlachtwaare) erzielten 30—32 Mk. für 50 Kilo Lebendgewicht. Nach fetten Schweinen war Nachfrage, sonst war nur geringer Verkehr.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

London, 10. Juli. Im Unterhause erklärte Fergusson, die Beziehungen zu allen Mächten seien befriedigend. England sei keine Verpflichtungen mit Italien eingegangen, sondern habe nur die Ansichten über Aufrechterhaltung des Status quo zur Aufrechterhaltung des Friedens im Mittelmeere ausgetauscht. England sei nicht dem Dreibund beigetreten, dessen Bedingungen England nicht kenne. Englands Sympathien werden mit der Macht sein, die den Frieden erhält, nicht mit der, welche ihn bricht. Englands Interessen und Wünsche sind Friedenserhaltung.

Heute früh $2^1/_2$ Uhr starb nach langem schweren Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Michael Romanowski

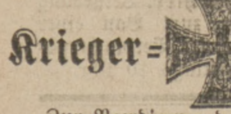
im 67. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn, den 9. Juli 1891.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. Juli, Nachmittags $4^1/_2$ Uhr vom Trauerhause, Neust. Markt 145, aus nach dem Neust. Kirchhofe statt.

Krieger=  **Verein.**

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Romanowski** tritt der Kriegerverein am **Sonntag den 12.,** Nachmittag 4 Uhr bei **Nicolai** an. **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

In unserm Gesellschaftsregister ist bei der unter Nr. 111 eingetragenen Firma **S. Nathan Söhne in Schönsee** in Spalte 4 Folgendes vermerkt worden:

Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst und erfolgt die Liquidation durch die sämmtlichen bisherigen Gesellschafter.

Thorn, den 29. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 26. Juni 1891 ist am 29. Juni 1891 die in **Thorn** errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Stanislaus Raczkowski** ebendaselbst unter der Firma

S. Raczkowski

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 857 eingetragen.

Thorn, den 29. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 26. Juni 1891 ist am 29. Juni 1891 die in **Schönsee** errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Falk Nathan** ebendaselbst unter der Firma

Falk Nathan

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 858 eingetragen.

Thorn, den 29. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 3. Juli 1891 ist am 4. Juli 1891 die in **Schönsee** errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Salomon Nathan** ebendaselbst unter der Firma

Salomon Nathan

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 859 eingetragen.

Thorn, den 4. Juli 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Mit dem **25. Juli 1891** tritt auf der Strecke **Graudenz - Laskowitz** folgende **Fahrplan-Aenderung** in Kraft:

Stationen.		Zug 1086.	
Graudenz Abfahrt		9^{53}	Vm. Ortszeit.
Obergruppe "	×	10^{04}	
Gruppe "		10^{11}	
Dubelno "	×	10^{19}	
Jezewo "	×	10^{27}	
Laskowitz Ankunft		10^{33}	

Anmerk. Ein × neben der Fahrzeit bedeutet: „Der Zug hält nach Bedarf."

Bromberg, den 9. Juli 1891.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Am **13. d. Mts., Vormittags** u. **Nachmittags,** wird in dem Gelände **östlich von Fort VI** ein **gefechtsmäßiges Schießen** mit **scharfen** Patronen abgehalten werden.

Vor dem Betreten dieses Geländes wird daher gewarnt.

Königl. II. Bataillon Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Bekanntmachung.

Am **14. d. Mts., Nachmittags,** findet in dem Gelände **südöstlich Fort VI gefechtsmäßiges Schießen** mit **scharfen** Patronen statt.

Thorn, den 9. Juli 1891.

I. Bataillon Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Wanzentod,

bewährtes Mittel zur radikalen Vertilgung des lästigen Ungeziefers und dessen Brut. Zu haben in Flaschen a 50 Pfg. bei

Anders & Co.,

Drogenhandlung, **Brückenstraße 18.**

Bekanntmachung.

Am **Sonntag, den 12. d. Mts.,** wird ein Sonderzug von **Thorn Stadt nach Ottlotschin** und zurück zu den bekannten Fahrpreisen abgelassen. Abfahrt von Thorn Stadt **2 Uhr 30** und von Thorn Hauptbahnhof **2 Uhr 40 Min.** Nachmittags. Rückfahrt von Ottlotschin **9 Uhr 20 Min.** Abends.

Thorn, den 10. Juli 1891.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 11. Juli cr., Vormittags 11 Uhr

werde ich auf dem Grundstücke **Leibitsch Nr. 9 einen Kartoffeldämpfer, 11 Arbeitswagen, 41 kieferne Kanthölzer und Bohlen, sowie ca. 160 Ctr. Heu** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 10. Juli 1891.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Wegen Fortzuges will ich meine

Grundstücke

verkaufen.

Wittwe **Johanna Abraham,** Brombg. Vorstadt.

Grundstück, beste Lage, Brombg. Vorst. (am Stadtpark,) Anschl. Straßenbahn — Wohnhaus mit 6 Zim. i. Erdgesch. u. 4 Zim. im 1. Stock, sowie Garten, Stallg. u. Wagenremise — alles neu renovirt ist im Ganzen **zu vermiethen** ev. auch **zu verkaufen.** Näheres Gerberstr. 267b. **A. Burczykowski.**

Kl.-Mocker ist ein **Grundstück,** Nr. 512, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt Maurer **K. Jaunich.**

Ein gut gehendes

Restaurationsgeschäft

verbunden mit Bierverlag ist anderer Unternehmungen halber sofort **zu verpachten.** Beste Lage der Stadt, einziges am Markt. Restaurationseinrichtung muß mit übernommen werden. Zu melden in der Expedition dieses Blattes unter **Nr. 3009.**

Eine Bauparzelle

mit fertigem Fundament, in bester Lage **Mocker's** neben der „Concordia", will ich billig und unter günstigen Bedingungen **verkaufen.** **Ludwig Latté,**

Berlin, Köpnickerstraße 109a, I.

Ein Laden nebst **Wohnung** zu vermiethen **Gerechtestraße 97.**

Kleine Wohnung zu verm. Strobandstr. 80.

Breitestr. 50, III, kleine Wohnung, nach vorn, an ruhige Einwohner für 240 M. z. verm.

1 große Wohnung, evt. a. geth., Brückenstr. 19 z. v. Zu erfr. bei **Skowronski,** Brombgstr. 1.

2 herrschaftliche Wohnungen, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 114, vom 1. Juli d. J. ab zu verm. **G. Soppart.**

Eine kleine und eine Mittelwohnung zu verm. **Brückenstr. 20.**

Mehrere kl. Wohnungen für 20, 50 und 80 Thaler zu verm. Brombg. Vorst. 162. **Nitz,** Culmerstraße 336.

Parterrewohnung, 5 Zimmer, u. **Bel-Etage,** 5 Piecen, Brunnen im Hof, vermiethet v. 1./10. **Louis Kalischer,** 72.

Eine Wohnung von 4 Zimm. u. Zub. für 75 Thlr. sofort od. 1. Oktober zu vermiethen Fischerstraße bei **Rossol.**

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, per Oktober an ruhige Einwohner billig zu verm. **A Wollenberg,** Neustadt.

Die Wohnung des Herrn Lissak, 2. Etage, 7 Zimmer, Balkon, 3 Zimmer nach der Weichsel, und Zubehör, vermiethet zum 1./10. **Louis Kalischer, 72.**

Eine Wohnung,

3. Etage Brückenstraße 11, vom 1. October an ruhige Miether zu verm. **W. Landeker.**

Die **1. Etage** Brückenstr. 6 im Ganzen od. getheilt für 500 Mark zu vermiethen. Zu erfr. Nr. 28. **A. Kuntz.**

1 Kellerwohn. u. kl. Wohn. z. verm. Baderst. 76.

Kl. Familienwohnungen a. kinderl. Leute zu vermiethen Bache 49; z erfr. Hof, part.

Parterre Wohnung, 2 Stuben, Küche und Zubehör zu vermiethen **Gerechtestraße 97.**

M. Z. m. a. o. Bek. bill. sof. z. v. Gerstenst. 134.

Möbl. und **unmöbl. Wohnung** zu vermiethen. Bäckerstraße 225.

Möbl. Zimmer nebst Burschengelaß sofort zu haben Brückenstraße Nr. 19.

Bill. Logis u. Beköst. Tuchmacherstr. 187.

Fr. möbl. Z. n. vorn bill. z. v. Schillerst. 417.

Kl. einf. möbl. Zim. bill. z. v. Strobandstr. 22.

1 möbl. Zimmer zu verm. Paulinerstr. 107, III.

Logis für 2 Herren Strobandstraße Nr. 19.

2 gut möbl. Zim. z. v. Neust. Markt 147/48, I.

Keller billig zu vermiethen. Näheres Brückenstraße 37, 3 Treppen rechts (ehemalige polnische Bank).

Speicher billig zu vermiethen. Näh. Brückenstr. 37, 3 Treppen rechts (ehemalige polnische Bank).

Pferdeställe mit Sattelkammer und **Futterboden** zu vermiethen. Näh. Brückenstraße 37, 3 Treppen rechts (ehemalige polnische Bank).

Gut erhaltene **Schlafbank** zu verk. Bache 49.

Frischen Krakauer Gries, Weizengries, Hafergrütze, Buchweizgrütze in allen Sorten offerirt billigst **A. Cohn.**

Bekanntmachung.

Für das Quartal Juli/September cr. haben wir die nachstehenden **Holzverkaufstermine** angesetzt:

Montag, den 20. Juli cr., Vormittags 10 Uhr
im **Schwanke**'schen Kruge zu **Renczkau,**

Montag, den 17. August cr., Vormittags 10 Uhr
im **Blum**'schen Kruge zu **Guttau,**

Montag, den 7. September cr., Vormittags 10 Uhr
im Mühlengasthaus zu **Barbarken,**

Montag, den 14. September cr., Vormittags 10 Uhr
im **Jahnke**'schen Oberkruge zu **Pensau.**

Zum öffentlichen Ausgebot gegen gleich baare Bezahlung gelangen außer Brennholzsortimenten aus allen Schutzbezirken die Reste an Bau- und Nutzholz aus dem letzten Einschlage und zwar:

aus **Barbarken** Jagen 48B. ca. 100 Stück Kiefern schwaches Bauholz und
18 „ Eichen Schirr- und Stellmacherholz,
aus **Ollek** Jagen 81c ca. 50 Stück Kiefern schwaches Bauholz.

Die Herren Forstschutzbeamten werden auf Wunsch die unverkauften Hölzer in den Schlägen örtlich vorzeigen.

Thorn, den 24. Juni 1891.

Der Magistrat.

Zur Rübenabfuhr empfehlen **transportable Gleise und Kipplowries käuflich u. miethsweise** unter günstigen Bedingungen. Specielle Zeugnisse und Referenzen hervorragender Rübenbauer speciell über unsere Rübenbahnen stehen zur Verfügung **Orenstein & Koppel, Bromberg.**



Nähere Auskunft ertheilt: **J. S. Caro, Thorn; Oscar Böttger, Marienwerder; Leop. Jsacsohn, Gollub;** General-Agent **Heinr. Kamke Flatow.**



Donnerwetter Kamerad — haben immer schneidig saubere Uniform — müssen dem Schneider 'en Heidengeld an den Hals werfen. —

Ganz das Gegentheil! früher ja! — Jetzt habe „**Benzolinar**" angeschafft, damit hält Bursche Uniform stets sauber — colossale Ersparniß!

Benzolinar?! sagen Sie, was ist'en das für'n Zeug?

Benzolinar gesetzl. geschützt, entfernt alle Flecken aus Sammet, Seide, Tuch 2c., ohne Stoff und Farbe nur im Geringsten anzugreifen, reinigt Aufschläge an Uniformen, Gold, Elfenbein 2c. 2c., kurz, darf in keinem Haushalt fehlen.

Benzolinar führen die meisten Droguenhandlg. 2c. zu 1 Mk. die Originalflasche.

Chemische Fabrik Wilhelm Roloff, Leipzig.

Pianinos, für Studium und Unterricht besond. geeignet, kreuzs. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverzeichn. franco. Baar od. 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin,** Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn,** Pianino-Fabrik.

Sehr wichtig

ist es, wenn die sorgende Mutter weiß, ob und welches Hausmittel bei plötzlichem Unwohlsein der Kinder oder Erwachsener mit Aussicht auf Erfolg angewendet werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreifen bei Erkältungen usw. einer ernsteren Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat" gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe eiligst von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt einfach eine Postkarte; die Zusendung erfolgt gratis und franko.



Vorzügl. gutsitzende Corsets empfehlen **Geschw. Bayer.**

Grude-Ofen

nebst eisernem Untersatz und einem Quantum **Grude,** ist umzugshalber günstig **zu verkaufen.** **Czarnecki,** Jacobsstr.

P. Binder's Hand-Balsam

unentbehrlich für Wäscherinnen. Das Aufspringen und Wundwerden der Hände wird vermieden. — Zu haben bei **Anton Koczwara** in Thorn.

Gründl. Gesang- u. Klavierunterricht erth. Frau **Clara Engels,** Elisabethst. 266.

Für mein **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft** suche von sofort

einen Commis

sowie

einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern.

Hermann Dann in **Thorn.**

Tüch. Glasergehilfen

finden bei hohem Lohn dauernde Stellung bei **C. Teschke, Graudenz.**

2 Gesellen erhalten dauernde Beschäftigung bei **A. Wittmann,** Schlossermstr., Thorn.

Eine erfahrene Buchhalterin

wird per sofort **gesucht.** Offerten unter **M. L. 17** an die Expedition d. Ztg.

Für mein Posamentier-, Kurz- und Tapisseriewaarengeschäft suche ich eine tüchtige

Verkäuferin,

die mit der Branche und allen weiblichen Handarbeiten vertraut ist und polnisch sprechen kann.

A. Petersilge, Thorn.

Ein Lehrmädchen

für mein Putz- u. Weißwaarengeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Amalie Grünberg.

1 anständiges Mädchen,

mos., das einer Hauswirthschaft vorstehen kann, wird von sofort **gesucht.** Offerten erbeten unter **A. B.** an die Exp. d. Ztg.

Frische Sendung hochfeiner Matjesheringe

offerirt **A. Cohn,** Schillerstr. 416.

Kinderwagen zu verk. Neust. Markt 142, II.

Fritz Ritter, Weinbergsbes., **Kreuznach**

Rheinweine, rein kräftig, v. 25 Ltr. an a Ltr. 50 u. 70 Pf. Roth: 90 Pf. Nachnahme.

Victoria-Theater.

Sonntag, den 12. Juli 1891:

Auf allgemeines Verlangen

Der Soldatenfreund.

Schwank in 5 Acten von G. von Moser und O. Girndt.

C. Pötter, Theaterdirektor.

Ruder-Verein Thorn.

Sonnabend Abend von 7 Uhr ab: Uebungsfahrten mit dem Graudenzer Ruderverein.

Abends 9 Uhr gemeinschaftliches Beisammensein bei **Voss.**

Schützen-Verein Mocker.

Sonntag, den 12. Juli 1891: Königs- u. Prämien-Schießen.

Großes volksthümliches

Schützenfest.

Früh Morgens: **Weckruf** mit **Kanonendonner.**

Nachmittags 2 Uhr: **Großer Festzug nach d. Schützenhause.**

Nachm. 3 Uhr: CONCERT

von der Kapelle des Pom. Pionier-Bat. Nr. 2.

Abends: Brillantfeuerwerk u. bengalische Beleuchtung des Gartens.

Italienische Nacht.

Eintritt: Erwachsene 20 Pf., Kinder frei.

Der Vorstand.

Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Das diesjährige

Königschießen

findet am

15., 16. u. 17. Juli

statt. Dasselbe beginnt am ersten Tage **Nachmittags 3 Uhr.**

An allen drei Tagen:

CONCERT im Schützengarten.

Anfang Abends 8 Uhr.

Nichtmitglieder haben nur zu den Concerten am **15 u. 16 Juli gegen Eintrittsgeld von 30 Pf.** pro Person u. Tag Zutritt. Kinder zahlen 10 Pf.

Der Vorstand.

Das Bettfedern-Lager **Schliemann & Kähler** in **Hamburg** versendet **portofrei** gegen Nachnahme gute neue **Bettfedern**

9 Pfund für	M 6.—
9 Pfund vorzüglich gute	M 12.—
9 Pfund la. Halbdaunen	M 15.—
9 Pfund la. Daunen...	M 23.—

Zarte Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen ein **blendend weißes** Aussehen von unvergleichlicher Zartheit u. **Frische** zu verleihen, benutze man nur die berühmte **echte „Puttendörfer'sche"** **Schwefelseife,** à Pack 50 Pf. Nur diese ist vom **Doctor Alberti** als einzigste echte geg. **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** 2c. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Droguerien nur die echte **„Puttendörfer'sche"** Seife von **F. W. Puttendörfer,** Hoflieferant, **Berlin.**

In **Thorn** echt bei **Hugo Claass,** Drogenhandlung.

Zahnschmerzen

werden sofort und dauernd beseitigt durch **Selbstplombiren** hohler Zähne mit **Walther's flüssigem Zahnkitt.** In Fl. a 35 Pf. bei **Anton Koczwara.**

Kirchliche Nachrichten.

Altstädt. evangel. Kirche.

7. Sonntag nach Trinit., den 12. Juli 1891.
Morgens $7^1/_2$ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte: Derselbe.

Neustädt. evang. Kirche.

Sonntag, den 12. Juli 1891.
Vorm. 9 Uhr: Beichte in der Sakristei der neustädtischen Gemeinde.
Vorm. $9^1/_4$ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Kollekte für den Kirchbau in Billisch.
Vormittags $11^1/_2$ Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Hänel.

Evangel.-luther. Kirche.

Sonntag, den 12. Juli 1891.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst: Herr Divisionspfarrer Keller.

Ev.-luth. Kirche zu Mocker.

Sonntag, den 12. Juli 1891.
Vormittags $9^1/_2$ Uhr: Herr Pastor Gädke.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer in Thorn).